

## PROJEKT: ASIST

# ARCHÄOLOGISCH SOZIALE INITIATIVE STEIERMARK

Am 24. Juli 2015 trat die sogenannte Valetta-Konvention in Österreich in Kraft, nachdem sie zuvor durch den Nationalrat ratifiziert worden war. Der in dieser Konvention betonte integrierte Denkmalschutz bzw die Forderung, diesen auf internationaler, regionaler und lokaler Ebene in die Planungspolitik zu integrieren, war immer auch eine der Forderungen von ASIST. Sowohl die Erforschung als auch der Schutz des archäologischen Erbes sind unser Ziel, an dem wir in Kooperation mit anderen Institutionen arbeiten.

## WISSENSCHAFT

Dieses Projekt behandelt im Speziellen auch wissenschaftliche Aspekte.

**Adresse**

8461 Retznei 26  
Tel: +43/699/1276-0724  
office@asist.at  
www.asist.at

**Schlüsselkräfte**

Dr.<sup>in</sup> Heide Eder-Roth (SP\*)  
Mag.<sup>a</sup> Sandra Pichler  
Mag. Dr. Bernhard Schrettle (PL\*)  
Mag.<sup>a</sup> Stella Tsironi (SNB\*)  
Helmut Vrabec, BA  
Helene Wimmer (OP\*)

**Arbeitsplätze  
in den Bereichen**

Wissenschaft, Grabungstechnik,  
Grünraumpflege, Mauersanierung,  
Fundbearbeitung, Fundverwaltung,  
Revitalisierung

**Projektspezifische Indikatoren**

archäologische Maßnahmen  
(Definition BDA): 8  
archäologische Veranstaltungen: 3  
Publikationen: 4

**Erreichte Personen**

Bei mehreren Veranstaltungen an  
verschiedenen Örtlichkeiten sowie  
mit mehreren Veröffentlichungen  
konnte eine breite Öffentlichkeit  
erreicht werden.

**Trägerverein**

ASIST – Archäologisch Soziale  
Initiative Steiermark  
8461 Retznei 26  
Ehrenhausen an der Weinstraße  
Kontakt: Dr. Bernhard Schrettle  
office@asist.at  
Gründungsjahr: 2006

**JAHRESVERGLEICH  
2015 | 2014**

Die Zahlen des Projekts ASIST verstehen sich inkl. SNB und  
einem Eigenanteil von 0,17 VZÄ SK  
Das Projekt ist saisonal, daher kommt es im Jahr 2015 zu  
einem Wert, der mit dem Vorjahr nicht direkt vergleichbar ist.

Projektjahr 2015: 8 Fördermonate  
Projektjahr 2014: 12 Fördermonate

**PROJEKT ASIST  
Angaben 2015 | 2014**

VZÄ\* TAK\*: **12,28 | 8,06**  
VZÄ SK\*: **3,2 | 3,59**  
VZÄ Betreuungsverhältnis: **3,8 | 2,2**  
Köpfe TAK: **22 | 34**  
Köpfe SK: **6 | 6**  
Köpfe Betreuungsverhältnis: **4 | 6**

Neuzugänge: **26 | 15**  
Projekt absolviert: **26 | 15**  
Vermittlungen: **2 (7,69%) | 1 (6,67%)**  
Weiterbildungen: **62 | 32**

**TRÄGERVEREIN ASIST  
OHNE PROJEKTMITARBEITERINNEN  
Angaben 2015 | 2014**

MitarbeiterInnen: **13 | 11**  
davon hauptamtlich: **2 | 2**  
davon Teilzeitkräfte: **11 | 9**  
davon Honorarkräfte: **0 | 0**  
davon ehrenamtlich: **0 | 0**



Bergung einer zerbrochenen Marmorstatue im römischen Heiligtum auf dem Frauenberg

Foto: © ASIST / Bernhard Schrettle



Rettingsgrabung vor einer Hauserrichtung

Foto: © ASIST / Bernhard Schrettle

## Die gesellschaftliche Herausforderung

Archäologisches Erbe gehört zum kulturellen Erbe und stellt einen Teil unserer Geschichte dar. Es kann als grundlegende historische Quelle angesehen werden, deren Kenntnis wichtig ist, wenn man geschichtliche Prozesse verstehen will. Dennoch kommt es häufig zu einer teils unwiederbringlichen Zerstörung archäologischer Fundstellen – oft aus Unwissen, immer wieder aber auch aus einer unbegründeten Sorge vor „Enteignung“ bzw. Eingriffen ins Privateigentum.

## Bisherige Lösungsansätze

Der Denkmalschutz in Österreich zielt auf Denkmäler ab, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse steht. Die Feststellung, ob öffentliches Interesse besteht oder nicht, ist bei Bodendenkmälern allerdings nicht einfach, da vor einer Ausgrabung kaum Informationen vorliegen und manchmal nur Zufallsfunde oder Geländemerkmale darauf hinweisen, dass überhaupt ein Bodendenkmal vorhanden ist. Die Interessenskonflikte, die sich aus dem öffentlichen Interesse an der Erhaltung und den Interessen der EigentümerInnen von Grundstücken ergeben, sind nicht immer leicht zu lösen.

## Unser Lösungsansatz

ASIST versucht, ein regionaler Ansprechpartner für Fragen der Denkmalpflege zu sein. Wenn es gelingt, archäologisches Erbe zu dokumentieren, wichtige Funde zu bergen und dabei gleichzeitig die Interessen der EigentümerInnen und NutzerInnen der Liegenschaften zu wahren, profitieren in der Regel alle Seiten davon. Im gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt können neben längerfristigen Forschungsgrabungen auch Rettungsgrabungen und Notbergungen realisiert werden, die sonst nicht stattfinden würden.

## Leistungen:

- Die Durchführung von Grabungen im Zuge von Bauvorhaben bzw. im Vorfeld davon (im Jahr 2015 beispielsweise auf der Burg Landsberg, Grabungen in Köflach-Pichling)
- Längerfristige Grabungsprojekte mit definiertem Forschungsziel mit Schwerpunkt in der südlichen und westlichen Steiermark (im Jahr 2015 Frauenberg bei Leibnitz, Altburg Schwanberg)
- Museumsarbeit und Beteiligung an der Attraktivierung bestehender Einrichtungen (Schwerpunkt in den Regionen Leibnitz und Deutschlandsberg)
- Öffentlichkeitsarbeit (Durchführung und Beteiligung an Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Museen, Tag des Denkmals etc.) und Publikationen in regionalen Zeitschriften und Zeitungen

## Direkte Zielgruppen

Wir wenden uns an Gemeinden und Privatpersonen, DenkmaleigentümerInnen und interessierte Laien. In der Museumsarbeit (Retznei, Frauenberg, Schwanberg) sind auch Kinder eine wichtige Zielgruppe, für welche die Vermittlung von Geschichte und deren Zeugnissen ein spannendes Thema sein kann.

## Zielsetzungen

ASIST versucht in Kooperation mit anderen Institutionen, wissenschaftliche Feldforschung durchzuführen. Die Bearbeitung der Ergebnisse ist immer ein grundlegendes Ziel, da erst die Bearbeitung eine Interpretation ermöglicht. Als wichtige Wirkung wird auch eine Sensibilisierung für den Wert kulturellen Erbes angesehen. Diese soll durch Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden, da wir denken, dass sich durch die Verbreitung von Informationen

und die Aufbereitung von neuen Ergebnissen das Interesse und die Neugierde steigern werden.

## Erreichte Ziele

Bei der gemessenen Vermittlungsquote handelt es sich um einen punktuellen Wert, der nur bedingt aussagekräftig sein kann. Da die MitarbeiterInnen von ASIST häufig über wenig Qualifikationen verfügen, und die Arbeitsmarktsituation derzeit in diesem Bildungssegment (Pflichtschulabschluss) äußerst angespannt ist, kann die Vermittlung von zwei Personen (Wert 2015) als zufriedenstellend bewertet werden – ganz zu schweigen von den vielen anderen Erfolgen und positiven Wirkungen wie dem Beitrag zur Stabilisierung im finanziellen, sozialen oder gesundheitlichen Bereich.

## Erreichte Wirkungen

Die bisher durchgeführten Grabungen erbrachten Ergebnisse, die – vor allem was den Frauenberg bei Leibnitz betrifft – ganz neue Erkenntnisse erlauben. Diese Grabungsstelle gehört damit zu den wichtigsten Punkten der Forschungsaktivitäten von ASIST. Auch an verschiedenen anderen Orten fanden kleinere Grabungen statt – zumeist Rettungsgrabungen, bei denen Befunde dokumentiert werden, bevor sie durch Baumaßnahmen zerstört werden. Die Grabung und die damit verbundene Dokumentation sichert dann den Erhalt des Denkmals. Nicht vergessen werden darf allerdings, dass immer erst eine weiterführende Bearbeitung der Funde und Befunde (der häufig eine Restaurierung vorangehen muss) eine historische Auswertung der Feldarbeit ermöglicht. Nur wenn diese weiterführende Bearbeitung gewährleistet (und finanziert) werden kann, dürfen Gra-



Verleihung des „Steirischen Wahrzeichen“ an ASIST für die Revitalisierung des Gebäudes Retznei 26

Foto: © ASIST / Bernhard Schrettle



Errichtung einer Halle auf dem Areal der Burg Schwanberg, Foto: © ASIST / Bernhard Schrettle

bungen durchgeführt werden.

### Vermittlungsarbeit

Die Arbeit im gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt ist eine Herausforderung (ASIST wird dem sogenannten niederschweligen Bereich zugeordnet, da keinerlei weiterführende Ausbildung für die Mitarbeit vorausgesetzt wird). Abgesehen von der inhaltlichen Arbeit besteht die arbeitsmarktpolitische Zielsetzung, MitarbeiterInnen an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Zu diesem Zweck finden regelmäßige Seminare, Workshops, Einzelcoachings, aber auch Betriebsbesuche oder kleinere Exkursionen statt. Je nach Möglichkeiten können MitarbeiterInnen auch individuelle Fortbildungen besuchen, die in externen Institutionen stattfinden.

**„Wir verbinden Archäologie mit der Integration langzeitbeschäftigungsloser Personen.“**

Im Jahr 2015 gelangen manche Vermittlungen. Dabei waren es mehrmals befristete Dienstverhältnisse, die im Anschluss an die Transitbeschäftigung eingegangen wurden. Hoffentlich nachhaltig war der Vermittlungserfolg bei Frau R., die als Mitarbeiterin im Transitarbeitsverhältnis als Bürokräftin eingesetzt war, während des Dienstverhältnisses verschiedene von der St:WUK finanzierte Fortbildungen besuchte, und der nun der Einstieg in einen neuen Beruf im Bereich Kulturmanagement gelang.

### Erkenntnisse

Der Einsatz einer Mitarbeiterin, die im Jahr 2015 eigens für den Bereich Outplacement zuständig war, bedeutete eine Unterstützung für die arbeitsmarktpolitische Zielsetzung im Projekt. Die Hoffnung, dass sich

Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt durch intensive Betriebskontakte von selbst ergeben, stellten sich aber als trügerisch heraus: Häufig klaffen die Anforderungen bzw. Wünsche von Unternehmen und die Vorstellungen und Qualifikationen der Arbeitssuchenden noch auseinander. Auf diese Lücke versuchen wir uns jetzt noch stärker zu konzentrieren – durch das Angebot von Fortbildungen und Workshops für MitarbeiterInnen, Gesundheitsförderung und möglichst intensives Einzelcoaching, bei dem Möglichkeiten und Chancen am Arbeitsmarkt ausgelotet werden sollen.